

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Annahme von Inseraten bis mittags 10 Uhr.

Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

Nr. 29.

Freitag, den 8. März 1907.

6. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 7. März 1907.

—* Herrliche Vorfrühlingslage haben sich eingestellt. Der Himmel lacht in wolkenloser Bläue, es weht ein schwacher Ostwind und die Sonnenstrahlen entfalten bereits eine recht energische Wirkung, die sich insbesondere in dem Hervorbrechen der ersten grünen Knospen äußert. Ein barometrisches Hochdruckgebiet von großer Ausdehnung bedeckt den größten Teil von Europa mit einem 775 Millimeter übersteigenden Arcn über Norddeutschland, Jütland und Südschweden. Die Wetterlage läßt auf längeres Anhalten der schönen Tage schließen, wobei die Mittagstemperatur von Tag zu Tag höher steigen dürfte. Noch sind die Nächte kalt, wie es bei dem klaren Himmel und der sehr starken Wärmestrahlung der Erde natürlich ist, und Frost und Neis sind daher noch eine alltägliche Erscheinung. Am Tage hebt sich das Thermometer auch im Schatten zu lange entbehren Höhen, die uns den Frühling künden. Die merkwürdig starken Temperaturgegensätze zwischen Tag und Nacht sind übrigens für die gegenwärtige Jahreszeit in unserem Klima ungemün charakteristisch — sie erreichen in Deutschland niemals sonst einen so hohen Grad wie zu Anfang des Monats März bei heiterem, schönem Wetter. Aber wenn die Sonne höher kommt, so verschafft sie sich auch schnell höhere Respekt. Die Modedame fürchtet den Einfluß der Märzsonne auf ihren Teint, die Hausfrau denkt lösgend an das Ausmalen ihrer Teppiche und Tischmöbel, wenn die von den Sonnenstrahlen getroffen werden. Aber man soll nur nicht zu ängstlich sein, ein ordentliches Sonnenbad für unsere Wohnräume, die gerade reichlich lange im winterlichen kalten Grau gelegen haben bringt Licht und Leben, es sieht alles noch einmal so schön aus.

—* Neue Bestimmungen über Fleischförderung. Zur Erhebung von Zweifeln über die Anwendbarkeit des Ausnahmestatu für Fleisch von frisch geschlachteten Vieh hat die Staatsfleischverwaltung jetzt folgende Bestimmungen getroffen: Unter den genannten Ausnahmestatu fallen: 1. ganze, noch nicht abgetöte, frisch geschlachtete Tiere der im Ausnahmestatu genannten Tiergattungen, 2. alle Bestandteile des Schlachtkörpers, soweit sie für den menschlichen Genuß in Betracht kommen. Hierzu sind zu rechnen nicht nur alle genießbaren Eingeweide, Guter, Gefäße, Gschlinge, Herz, Leber, Lunge, Milz, Junge, Hammelkram, ferner frischer ungeräucherter Schweineschinken, sogenannter grüner Speck, sondern auch frisches Schweinefleisch, Bauch und Nierenfleisch (Flecken, Klauen, Linsen, Lunte, Schmeer), frischer Hinder- und Hammelstalg, Gedärme, ganz gleich, ob sie im Zusammenhang mit den übrigen Fleisch des Schlachtkörpers oder getrennt und als besondere Sendung ausgegeben werden. Bedingung bleibt, das alle diese Teile in frischem Zustand ausgeliefert werden, 3. frisches Fleisch, das, lediglich um den Transport besser zu bestehen, leicht mit Salz bestreut ist, weil und soweit es hierdurch noch nicht den Charakter des frischen Fleisches einbüßt. Geschältes, geräucherter oder sonst zubereiteter Fleisch ist ausgeschlossen. Um zu verhindern, daß auch Fleisch von anderen als den im Ausnahmestatu genannten Tieren zur Beförderung zum Ausnahmestatu gelangt (Fleisch vom Pferd, Wild etc.) hat die Staatsfleischverwaltung die Güterabfertigungsstellen angewiesen, darauf zu halten, daß im Fruchtbriefe stets die Tiergattung, von der das Fleisch herrührt, angegeben wird, wie z. B. frisches Kalbfleisch, frische Ainderjung etc. Die Güterverwaltung der sächs. Staatsbahnen sind in der Lage, weitere Auskunft über den genannten Ausnahmestatu zu erteilen.

—* Auf der Erde ist der Verkehr nunmehr in vollem Umfange aufgenommen. Man traut

dem Wetter, daß der März als angenehme Gabe darbrachte. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft gedenkt am 16. d. M. den Verkehr auf ihrer gesamten Strecke Leimnitz—Dresden—Mühlberg aufzunehmen.

—* Die Verbesserung der Bezüge der sächsischen Staatsbeamten, die in Form einer Regierungsvorlage den nächsten Landtag beschickten wird, stellt eine ganz bedeutende Mehrbelastung des Staatshaushaltstats dar. Nur wenigen wird es klar sein, um welche Summen es sich hierbei handelt. Es sei daher festgesetzt, daß allein die Regelung des Wohnungsgehaltszuschusses jährlich 3 1/2 Millionen Mark Mehraufwand erfordert, also ebenso viel wie die ganze königliche Zivilliste beträgt. Dazu kommen nun noch die direkten Gehalts erhöhungen für die niederen Beamten sowie die Einführung des Dienstflusensaltersystems an Stelle des noch geltenden Beförderung- und Aufstufungssystems, das eine Erhöhung der Bezüge einzelner Beamten teils wesentlich langsamer eintreten läßt, teils von Zufälligkeiten abhängig macht. Man sieht, daß unsere Staatsregierung, trotz der nur langsam vorwärts schreitenden Ordnung der Staatsfinanzen, die leider durch die noch bestehende Unsicherheit des Reichsfinanzwesens erheblich beeinträchtigt wird, alles daran setzt, ihre Forderungen für die durch die Lebensmittelerhöhung sehr betroffene Beamtenchaft noch Möglichkeit auszubehaupten. Obwohl sich jedermann den Beamten die in Aussicht stehende Erhöhung der Bezüge von Herzen gönnen. Indessen dürfen die erforderlichen Mehraufgaben nicht über den Rahmen der sicheren und stetigen Fortentwicklung unserer Staatsfinanzen hinausgehen. Wir können sonst leicht wieder in die leidigen Zustände der Wagnerschen Finanzwirtschaft zurückversetzt werden. Davor aber muß unser Land unter allen Umständen bewahrt bleiben. Deshalb wird ebenso wie die Regierung, auch der kommende Landtag den Beamten bewahren was nach Lage der Sache jetzt möglich ist.

—* Was gehört das Rezept? Diese Frage die ein allgemeines Interesse hat, wird in der „D. Med. Ztg.“ wie folgt beantwortet: Der Patient, dem der Arzt vorbehaltlos das Rezept überläßt, wird dessen Eigentümer und zwar ohne daß es darauf anläme, welchen Inhalt das Rezept hat. Auch wenn ein Rezept in Frage kommt, dessen wiederholte Fertigung ohne ärztliche Anordnung unstatthaft ist, wird der Patient Eigentümer. Und auch wenn der Arzt das Rezept selbst in die Apotheke schickt, wird angenommen sein, daß er es dem Patienten ausantwortet, also ihm das Eigentum an dem Rezept überträgt. Der Apotheker wird daher auch in solchen Fällen das Rezept dem Patienten ausshändigen.

—* Aus dem Bureau des Reichstags liegt die Mitteilung vor, daß gegen die Wahl des Reichstagsabgeordneten Raben in unserem vierten Wahlkreis rechtzeitig Protest erhoben worden ist. Da die Wahlprüfungscommission entgegen dem Gebrauch in früheren Sessionen mit Rücksicht auf die Diätanzahlung diesmal die eingegangenen Wahlprotelle möglichst unverzüglich prüft, so dürfte die Entschlebung des Plenums über die Vorschläge der Kommission sehr bald zu erwarten sein. Für den Fall, daß Kommission und Plenum die Wahl in unserem Kreise für ungültig erklären würden, würde in kurzer Zeit eine nochmalige Reichstagswahl vorzunehmen sein.

Radeburg. Zum Pfarre von Verbiendorf und Wärsalbe wurde Herr Hilfsgeistlicher Schleinitz in Radeburg in gemeinschaftlicher Kirchenvorstandssitzung einstimmig gewählt, nachdem er vorher in Verbiendorf und Wärsalbe vor sehr zahlreich versammelten Gemeinden Gostpredigten gehalten hatte.

Dresden. In unserer Stadt, die bekanntlich den Ausgangspunkt der Herkometer bilden wird, werden vom Sächsischen Automobilklub große Festlichkeiten aus diesem Anlasse geplant,

an denen voraussichtlich auch König Friedrich August teilnehmen wird. Als Startplatz ist der in der Vorstadt Lößnitz gelegene Crispiplatz als besonders geeignet befunden worden.

—* Am Montag wurde auf der Teplitzer Straße ein Kutscher neben seinem Wagen beim Anfahren auf der Straße liegend vorgefunden und in das Johannstädter Krankenhaus transportiert. Der Verunglückte scheint beim Anschleifen seines Gesessens vom Kutscherstige herabgefallen zu sein.

Pulsnitz. In der Nacht vom Sonntag zum Montag gewohnte man auf dem mit Stroh gedeckten Wohnhause des Steinarbeiters Herrn Oswald Kretschmar in Obersteina Feuer, das da erst im Entstehen begriffen, rechtzeitig noch gelöscht werden konnte. Es wird allgemein Brandstiftung angenommen.

Ramenz. Seit dem 22. Januar wird der in einer hiesigen Tuchfabrik beschäftigt gewesene Tuchmachergeselle Ernst Pohle vermisst. Derselbe hat am genannten Tage keine Wohnung verlassen, ist jedoch nicht zur Arbeit erschienen und auch nicht wieder zurückgekehrt. Der auf so rätselhafte Weise verschwundene fand im 45. Lebensjahr, war ledig, von mittlerer Statur, hat dünnes Kopfhaar und blonden Schnurbart; er war mit dunkler Hose und Jacket mit übergeschöpfter Winterjoppe bekleidet, trug schwarzen Hut und mit B. gezeichnete Leibwäsche. Da der Vermisste mittellos war und von seinem Weggange niemand Andeutung gemacht hat, vermuten seine hiesigen Angehörigen daß ihm ein Unfall zugefallen ist. Pohle hat sich bereits früher wiederholt ankündelnd in frampfhafte Zustände von hier entfernt, ohne daß er über sein Fortbleiben Aufschluß gegeben hätte, ist aber stets nach einigen Tagen wieder zurückgekehrt.

Bad Gottsche. Für kommenden Sommer ist hier eine Lotterie größter Stills in Aussicht genommen, deren Reinertrag der Begründung einer kirchlichen Krankenpflege dienen soll. Mit dem Verkauf der Lose wird am 1. Mai begonnen werden. Als Tag der Verlosung ist vorläufig der 1. August d. J. festgesetzt. Die Lose sollen zu dem niedrigen Preise von 30 Pf. verkauft werden, damit jeder die Möglichkeit hat, den guten Zweck fördern zu helfen. Freundlich zugedachte Beschenke aller Art werden schon jetzt von den Mitgliedern des Ausschusses für kirchliche Krankenpflege, insbesondere auf dem Pfarramte und dem Bürgermeisterramte, dankbar entgegengenommen.

Ebersbach bei Zittau. Hier fanden am Dienstagabend zwei Anaben des Maschinenführers Vein, fünf und vier Jahre alt, den Verbrennungstod. Die Kinder hatten, während sie ohne elterliche Aufsicht gewesen waren, mit einer Petroleumlampe gespielt, mit der sie einem kleineren eisernen Ofen, einer sogenannten Kanone, zu nahe gekommen waren. Die Kanone explodierte, und ein Flammenstrom ergoß sich über die beiden aufschreienden Kinder, die fürchterliche Brandwunden am ganzen Körper erlitten. Nach etwa fünfständigen Schmerzenslager starben beide Anaben kurz hintereinander. Zittau. Wie verlautet, soll der frühere Professor der Mechanischen Weberei, Dohnal, verhaftet worden sein. Er soll 135000 M. veruntreut haben.

Meißen. Eine Lohabewegung ist in der hiesigen Eisenindustrie, bekanntlich einem wichtigen Zentrum der deutschen Eisenbranche, im Gange. Sie geht vom Fabrikarbeiterverbande aus, der auf die gestiegenen Lebensmittelpreise verweisend, den Tarif gekündigt hat. Die Arbeitgeber verhielten sich bisher den Forderungen gegenüber ablehnend. Die Arbeiter beschloßen, daß Gewerbegericht als Einigungsamt anzurufen. Döbeln. Mit einem Betrage von 300 M. den er auf der Post einzahlen sollte, ist am 4. d. M. der 17jährige Lehrling eines Zigarrenfabrikantens in Döbeln, der Sohn eines dortigen Beamten, flüchtig geworden.

Von Dresden aus telegraphierte er seinem Vaters, daß er nicht wiederkommen werde. Der unterschlagene Betrag ist vom Vater des leichtsinnigen Burschen gedeckt worden.

Borna. In einer Messerschere kam es in Blumroda zwischen einem deutschen und einem italienischen Bergarbeiter, die in Streit geraten waren. Letzterer brachte dem Deutschen gefällige Stücke bei, so daß dieser ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Italiener floh, wurde aber bald verhaftet. Der Deutsche machte vom Messer keinen Gebrauch. Stauchig. Der Kantor Hofmann in Blochwitz ist einstweilen seines Dienstes entbunden worden. Es haben sich Unregelmäßigkeiten in der Konfirmantenliste ergeben. Der fehlende Betrag wurde von anderer Seite ersetzt.

Oschitz. In einer Feldscheune des Gutsherrn Schreiber in Nieder-Besseln wurde der Arbeiter Krupp aus Sigenroda tot aufgefunden. Man stimmt an, daß der Tote schon vor längerer Zeit in der Scheune erstochen ist. Die Leiche war bereits in Verwesung übergegangen und von Krähen angehaßt. Sie wurde nach der Leichenhalle in Mügeln gebracht.

Leipzig. Der Schlosser Otto, der im April vorigen Jahres seine Ehefrau mit dem Velle erschlug und auf deren vermeintlichen Liebhaber, den Schlosser Kögler, einen Mordversuch verübte, ist als geisteskrank erklärt worden. Es ist nunmehr erwiesen, daß er die Muttat im Zustande geistiger Unmündigkeit verübt hat, er ist bereits einer Landesirrenanstalt überwiesen und das Strafverfahren gegen ihn ist eingestellt worden.

Bösdorf. Einem Rauchwarenfabrikbesitzer waren 30 Stück wertvolle sibirische Rotfuchsfelle, über 1000 M. wert, gestohlen worden. Zehn dieser Felle wurden wiedererlangt. Unter dem Verdachte des Diebstahls wurde ein junger Bursche aus Kötzschbar dem Gericht zu Jwendau zugeführt.

Pegau. Veranlaßt durch den Boykott der Sozialdemokraten beschließen die hiesigen Geschäftsleute, eine Interessengemeinschaft zu gründen. Auch soll eine gemeintliche Besteuerung der Konsumvereine angestrebt werden.

Aue. Wie berichtet, war von Aue der Malermeister E. mit einer Frau W., welche ihm in spirituellen Sitzungen des öfteren als Medium diente, durchgebrannt. Jetzt hat das saubere Pärchen ein Lebenszeichen von sich gegeben und zwar aus Newyork, wofür E. bei einem Malermeister Stellung gefunden hat. Die treulose Frau hat in dem Schreiben die Bitte ausgedrückt, ihr ihre Kinder in das „Land der Freiheit“ nachzusenden. Dieser Wunsch wird ihr natürlich nicht erfüllt werden.

Weißdorf. Beim Zerteilen eines geschlachteten Schweines rutschte der Fleischergeselle Ernst Offermann in Weißdorf mit dem scharfen Fleischermesser ab, und dieses fuhr ihm mit solcher Gewalt in den rechten Oberschenkel, daß er zu Boden sank; das Messer hatte die Schlagader durchschnitten. Offermann starb nach kurzer Zeit. Der Verunglückte war erst im vorigen Herbst von Militär nach Hause gekommen; er hatte beim Zularenregiment in Großenhain gedient.

Hauen i. V. Am Dienstag früh kürzte sich die aus Stütz gebürtige Verkäuferin Frieda Zichau, die in einem Leipziger Geschäfte tätig war, von einem Hause auf die Straße herab. Sie blieb mit zerschmetterten Gliedern auf der Straße tot liegen.

Markneukirchen. In der bekannten strittigen Eisenbahnbau-Angelegenheit haben die sächsischen Kollegien nunmehr beschloßen, zu den bisher gebrachten Opfern noch ein solches von 30000 M. zu leisten. Angesichts dieses neuen erheblichen Opfers, welches die Stadt bringt, und das weit über ihre Verpflichtungen hinausgeht, hofft man, daß Finanzministerium werde nunmehr die schleumige Fortführung des Bahnbauens anordnen.